

Jahresbericht 2019









Inhalt

Auf ein Wort - Martin Wetzel	Seite 4
Personeller Wechsel	Seite 8
Mobile Jugendarbeit / Streetwork	Seite 8
Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)	Seite 13
Mädchenarbeit	Seite 17
Sommer Kids Club	Seite 20
Schulnahe Kinderarbeit	Seite 20
MGH West	Seite 22
Geschäftsstelle	Seite 27
Ferienspiele	Seite 28
Internationaler Jugendaustausch	Seite 28

Auf ein Wort

Bilanzen sind eigentlich überflüssig: Das Ergebnis ist immer bekannt, die Passiva sind so groß wie die Aktiva. Unbekannt

Geht es uns in der Jugendarbeit nicht genau auch so: Bilanz überflüssig, das Ergebnis ist bekannt?

Das wäre schade, regt doch ein Bilanzieren die Reflexion über Geleistetes und ein Nachdenken über unsere Jugendarbeit an.

Der/die/das Gendersternchen

Das kleine * provoziert. Und das ist gut so, regt doch oftmals eine "Provokation" zum Nachdenken an. Wie in den vergangen Jahren ist auch in diesem Bericht das * zu lesen. Übrigens bislang ohne jede kritische Rückmeldung. Was aber soll denn nun dieses *?

"Bedeutung

zwischen Wortstamm beziehungsweise maskuline Flexionsendung und feminine Flexionsendung gesetzter Asterisk, der der sprachlichen Gleichbehandlung aller Geschlechter dienen soll (z. B. Leiter*innen, Pilot*in)" (vergl. https://de.wikipedia.org/wiki/Gendersternchen) - Und alle Geschlechter sind mehr als zwei und so "denkt" dieses * auch alle mit, Mann, Frau, Queer, ... Ein tatsächlich spannender Bericht, der das * aus verschiedenen Sichtweisen beleuchtet und auch kritisch hinterfragt ist hier zu lesen: https://www.deutschlandfunk.de/er-sie-die-genderfrage-im-rechtschreibrat.724.de.html?dram:article_id=433109

Wichtiger als Zahlen und Sternchen sind die Biographien, Erfahrungen und Erzählungen unserer Besucher*innen/Kund*innen/Klient*innen. Diese sprechen vielfältig für sich und damit für unsere Arbeit.

Jugendarbeit wirkt, das hat die Bundesregierung nicht bloß erkannt sondern konkret benannt. Im 15. Kinder- und Jugendbericht wird die gesellschaftliche Bedeutung der Jugendarbeit belegt. Deutlich wird hier, "dass offene Kinder- und Jugendarbeit aufgrund ihrer spezifischen Struktur und Qualität einen besonderen Möglichkeitsraum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse Jugendlicher auf unterschiedlichen Ebenen bietet."

Und dies gilt für unsere gesamte Jugendarbeit.

¹⁾ Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 15. Kinder- und Jugendbericht –, 2017, S. 397

Was ist Jugendarbeit?

Im weitesten Sinne handelt es sich bei der Jugendarbeit um Lernund Sozialisationshilfen, die Kindern und Jugendlichen außerhalb von Schule und Beruf angeboten und von diesen freiwillig wahrgenommen werden können. [...] Inhaltlich liegt der Schwerpunkt der Jugendarbeit auf den Gebieten der Freizeitgestaltung, des Spiels, der Geselligkeit und des Sports. Mit besonderen Inhalten haben sich die Internationale Jugendarbeit, die politische Jugendbildung, die kulturelle Jugendarbeit, die außerschulische Jugendbildung und die mobile Jugendarbeit entwickelt.

Quelle: https://www.sign-lang.uni-hamburg.de/projekte/slex/seitendvd/konzepte/l52/l5220.htm

Erstaunlich, was wir als kleiner Stadtjugendring in und für Weinheim davon alles (und noch mehr!) anbieten: Freizeitgestaltung, Spiel und Sport finden in unseren Einrichtungen und Angeboten statt, sei es im "CTTC", dem Carrillonian-the-Teen-Club, dem MGH West, unserem Mehrgenerationenhaus, im Treff in Oberflockenbach und in den beiden Kidsclubs - unserer schulnahen Kinderarbeit. Auch die Mobile Jugendarbeit/Streetwork sorgt sich um sportliche Möglichkeiten wie bspw. bei der Skaterramp.

Internationale Jugendarbeit macht der SJR schon seit 34 Jahren mit dem Jugendaustausch Israel/Ramat Gan. Für die politische Jugendbildung haben wir eine eigene Schwerpunktstelle geschaffen. Demokratiearbeit - nicht nur als kommunale Anlaufstelle der Demokratiezentrum Baden-Württembergs - findet konkret an den Schulen oder zur Gemeinderatswahl 2019 statt. Kulturelle Jugendarbeit "machen" wir mit Sprayern oder dem Hiphop-Tanz im CTTC oder durch die Betreuung verschiedener Gruppen im MGH West.

Weitere Schwerpunkte bildet der SJR Weinheim in seinem Hauptamt ab, wie Sucht und die Zusammenarbeit mit der Suchtberatung Weinheim, oder auch die Kochangebote im CTTC unter dem Gesichtspunkt der Gesundheitsförderung. "Klassische" Bildungsangebote wie die Hausaufgabenhilfe im MGH West kommen auch nicht zu kurz.

Wir reagieren auf konkrete Bedarfe von jungen Menschen und stellen wichtige Lernräume zur Verfügung, damit junge Menschen sich in und mit einer wachsenden gesellschaftlichen Heterogenität zurechtfinden können.

2) Neoliberalismus - Denkrichtung des Liberalismus, die eine freiheitliche, marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung mit den entsprechenden Gestaltungsmerkmalen wie privates Eigentum an den Produktionsmitteln, freie Preisbildung, Wettbewerbs- und Gewerbefreiheit anstrebt, staatliche Eingriffe in die Wirtschaft jedoch nicht ganz ablehnt, sondern auf ein Minimum beschränken will. [...] Die angelsächsische Variante mit ihrem Hauptvertreter Friedrich August von Hayek (* 1899, † 1992) setzt mehr auf die Selbststeuerung der Marktwirtschaft. Die meisten Wirtschaftsordnungen der westlichen Industrienationen, so auch die soziale Marktwirtschaft (siehe dort) in Deutschland, basieren heute auf den Prinzipien des Neoliberalismus. https://www.bpb.de/ nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20176/ neoliberalismus

³⁾ Bericht über die Lebenssituation a.a.O, S. 405

Wir sehen deutlich: junge Menschen brauchen dringend Unterstützung in der Auseinandersetzung mit unserer globalisierten, neoliberalen Gesellschaft² und den sich durch sie stetig verändernden (gesellschaftlichen) Erwartungen.³

Es gelingt uns, wie sonst keinem anderen Arbeitsfeld, auf die konkreten Bedarfe der jungen Menschen einzugehen und Angebote im Bildungskontext, der Integration oder der politischen Bildung zu entwickeln. Daher sind wir auch Mitglied in der Weinheimer Bildungskette und als ein wichtiger Bestandteil der Bildung auch nicht aus diesem Kontext wegzudenken.

Ganz wichtig ist es uns, Orte demokratischen Lernens und des Demokratielernens anzubieten. Dies hat eine weitreichende Bedeutung für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Dieses Lernfeld wollen wir allen jungen Menschen überall in Weinheim ermöglichen.

Die psychische Entwicklungen junger Menschen haben wir alle noch nicht umfänglich erfasst. Der Druck "alles zu können" - oder können zu müssen, da alles machbar sei, ist in unserer Gesellschaft enorm. Auswirkung können Suchtmittelmissbrauch, Burn out junger Menschen oder Depressionen von Kindern oder Student*innen sein.

Herausforderungen

Migration: Zuwanderung ist Realität und - angesichts des demografischen Wandels - Notwendigkeit. Integration im Sinne von Bildungsgerechtigkeit und Partizipation ist zentrales gesellschaftliches Handlungsfeld. Hier kommt der Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Funktion als Integrationsinstanz zu.

Benachteiligung und Armut: Jedes fünfte Kind in Baden-Württemberg ist arm oder armutsgefährdet. Insgesamt sind demnach etwa 385.000 Kinder betroffen.

Medien/Digitalisierung: Die Mediennutzung ist heute für fast alle Altersgruppen selbstverständlicher Teil des Alltags. Die Digitalisierung betrifft mittlerweile praktisch alle Lebensbereiche und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Die damit verbundenen Chancen und Risiken sind Thema der Kinder und Jugendlichen.

Freiräume: Die zeitliche Ausdehnung der Schule und eine Vielzahl von weiteren, teilweise kommerziellen Angeboten, die inhaltlich und methodisch von Erwachsenen vordefiniert sind, bewirkt, dass Kinder und Jugendliche kaum noch über freie, unverplante Zeiten und Räume verfügen. Der spezifische Wert von Freiräumen als Möglichkeiten für

Erholung, selbstbestimmte Aktivitäten und daraus folgende Kreativität wird viel zu wenig wahrgenommen. Die Möglichkeiten für soziales Engagement oder für politische Beteiligung verringern sich in der Folge. Umso wichtiger ist es, mit der Jugendarbeit solche zur Verfügung zu stellen.

Bildung und Schule: Die Schule entwickelt sich zur Ganztagsschule, sie rückt für Kinder und Jugendliche noch mehr in den Mittelpunkt. Für die Jugendarbeit ist dies eine der zentralen Herausforderungen!

Demokratie und Beteiligung: Unsere Gesellschaft lebt vom Mitmachen, lebt von der demokratischen Beteiligung. Eine Zukunft hat diese Gesellschaft nur, wenn die Kinder und Jugendlichen sich an diesem System beteiligen. Wir fordern und fördern diese, schaffen Angebote, um Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention in den Lebenswelten der Jugendlichen zu stärken und auszubauen.

Denn Demokratie ist nichts Selbstverständliches. Unsere Jugendarbeit beinhaltet Optionen der Förderung von Qualifizierungs-, Selbstpositionierungs- und Verselbstständigungsprozessen. Wir bieten einen ganz grundlegenden Ermöglichungsraum an, Demokratie zu erfahren und zu leben.⁴ Wir sehen uns als Ort demokratischen Lernens.

Jedes einzelne Gespräch mit Jugendlichen, jede Maßnahme, jede Stunde Öffnungszeit ist Chance auf einen gesellschaftlichen Prozess, ist ein Baustein für eine Demokratisierung, für eine selbstbewusste Bürgergesellschaft, die das Mitdenken und das Engagement jedes Einzelnen braucht.

4) ebd. S. 481

Personeller Wechsel

Mobile Jugendarbeit/ Streetwork



Eröffnung des Café MoJa im xxxx 2019

Im Januar begannen die personellen Veränderungen im Stadtjugendring Weinheim. Ellen Herzhauser verließ die Mobile Jugendarbeit und damit den SJR nach 3 Jahren, blieb aber Weinheim an anderer Stelle erhalten. Vielen Dank für Dein Engagement, Ellen!

Mit Volker Kugel, der sich zum Sommer beruflich in die Pfalz veränderte, verließ der erste Mobile Jugendarbeiter den SJR. Die MJA hatte er zusammen mit Elke Weidenkopf aufgebaut und geprägt. 18 Jahre lang war er ein wichtiger Ansprechpartner für junge Menschen und deren Belange in Weinheim. Für diesen Einsatz, das Gespür für junge Menschen und deren Bedürfnisse, und die Begleitung der Klienten in ganz unterschiedlichen Lebenslagen können wir, kann Weinheim, nur "vieeeelen Dank" sagen und wünschen, dass sein Engagement auch "drüben" so geschätzt wird, wie hier.

Die Mobile Jugendarbeit/Streetwork ist seit vielen Jahren ein wichtiges Angebot in Weinheim. Der Arbeitsalltag besteht aus regelmäßigem Streetwork, der Einzelfallhilfe und Cliquenarbeit, sowie gemeinwesenorientierter Arbeit. Wir sind Lobbyist*innen für junge Menschen, besuchen diese in ihrer Freizeit an ihren Aufenthaltsorten (das sind Spielplätze, Haltestellen, Bolzer, Parkplätze und vieles mehr), beraten in unserem Büro in der Bahnhofstr. 19 niederschwellig, barrierefrei, mit und ohne Termin, und kooperieren mit vielen anderen Institutionen in Weinheim. Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen und junger Erwachsenen. Wir kümmern uns um die Probleme der Jugendlichen.

Das vergangene Jahr haben wir genutzt, unser Angebot in der Ladenzeile in der Bahnhofstr. 19 zu etablieren. Unter dem Titel "Café MOJA" haben wir uns bekannt gemacht. Dies ist gelungen und so ändern wir nun unsere Marketingstrategie und verändern zukünftig die Bezeichnung und reduzieren uns auf "MOJA". Der Begriff Café führte zu Irritationen. So "landeten" in unsrem Büro auch manche Senior*innen, die Kaffee trinken wollten.

Vor allem Freitags (während des Sommers auch an andern Wochentagen) waren wir mit dem Feuerwehrauto zu Aktionstagen mit Jugendlichen unterwegs. Wir haben Veranstaltungen, z.B. mit dem Jugendkulturverein "WieGewohnt" (auch Mitglied im SJR), durchgeführt, waren regelmäßig 2-3 mal pro Woche streetworken, haben junge Erwachsene mit multiplen Problemlagen unterstützt. Mehrmals waren wir im Vorfeld der Treff-Neueröffnung für Jugendbefragungen in Oberflockenbach. Dort haben wir den Start des neuen Treffs begleitet, haben uns wei-

terhin für den Erhalt und Ausbau der Halfpipe an der Barbarabrücke eingesetzt und mit einer Clique junger Jugendlicher den Bauwagen in Hohensachsen renoviert.

Das ganze Jahr über "supportete" die MJA den Jugendgemeinderat, wo gewünscht, so auch mit der Bereitstellung des Raums 25 in der Bahnhofstraße 19. Wir halfen beratend bei der Umsetzung der Interessen von Kindern und Jugendlichen. Entsprechend des Bedarfs der jugendlichen Rät*innen begleiteten Volker Kugel und Sarah Wachter diese bei der Wahl des neuen Jugendgemeinderats und halfen bei der gelungenen Übergabe. Wir unterstützten kontinuierlich die Projektplanung im JGR-Raum im Haus der Jugendarbeit, kochten u.a. Spaghetti beim Seminar mit der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) im MGH und teilten Expert*innenwissen bei der Frage danach, "was brauchen "DIE" Kinder und Jugendlichen in Weinheim?"

Das erste Großprojekt in 2019, an dem sich fast alle Mitarbeiter*innen des SJR beteiligten, war im Frühjahr die Workshop-Reihe zur sozialräumlichen **Jugendbeteiligung**. In Kooperation mit den Weinheimer Jugendmedien wurde eine Infoveranstaltung "Stadtteilworkshop" durchgeführt. Die Auftaktveranstaltung für Multiplikator*innen war Ende Januar im alten Ratssaal. In den folgenden Wochen fanden dann die Workshops statt. An diesen nahmen circa 2% der Weinheimer Jugendlichen teil. 31 Weinheimer Jugendliche haben an den Workshops teilgenommen, davon 5 Mädchen und 26 Jungen.

Unsere Erwartungen und Wünsche hatten sich somit nicht erfüllt. Als Weinheimer Erfolgsmarke hatten wir 10%, also rund 150 Teilnehmer*innen, im Blick. Wir gingen davon aus, dass Weinheim sozialräumlicher "aufgestellt" ist. Unsere Zielgruppe waren die 13- bis 16-Jährigen, die wir alle (und die Eltern) anschrieben. Die Workshops waren Samstags ganztags mit Pizzaessen zu Mittag in den jeweiligen Sozialräumen geplant.

Ernüchtert müssen wir feststellend, dass Weinheim in diesem Fall - leider und unerwartet für uns - mit anderen Städten vergleichbar ist. Die Annahme, dass Weinheimer Jugendliche aktivistischer wären, aufgrund der guten Struktur, hat sich nicht bestätigt.

Dies schmälert aber in keiner Weise das Engagement der Mitmachenden und die in den Workshops zustande gekommen Ergebnisse! Da es sich bei dieser Aktion um einen Bestandteil des Modellvorhabens "Attraktives Weinheim", gefördert durch das Landesjugendamt KVJS handelt, erfolgt hier eine ausführliche Dokumentation und Auswertung separat.

Kinder- und Jugendbeteiligung als Querschnittsaufgabe des SJR Weinheim



Aktuell gewählter Jugendgemeinderat



Teilnehmer der Jugendbeteiligung im MGH-West am Weinheimer Stadtplan.







Blick in den Saal der Stadthalle beim LIVETALK im Rahmen der Gemeinderatswahl 2019.

Erstwähler*innen-Kampagne im Rahmen der Kommunalwahl

Die Kampagne wurde vom SJR in Kooperation mit den Weinheimer Jugendmedien durchgeführt und beinhaltete Lehrinhalte für Schulklassen sowie eine Wahlmesse.

Angesprochen wurden alle Erstwähler*innen in Weinheim.

Die Lehrinhalte konzipierten wir als Module für Schulklassen. Diese setzten sich konkret mit der Sinnhaftigkeit des Wählen-Gehens auseinander und suchten nach relevanten Themen für junge Leute. Aus diesen wurden Verbesserungsbedarfe für Weinheim formuliert. Weiterer Schwerpunkt war ebenfalls die Auseinandersetzung mit dem Wahlvorgang als Akt an sich sowie die Inhalte der spezifischen Wahlprogramme. Die Schüler*innen konnten sich, an einer eigens erstellten Wahlsynopse und einem Wahl-O-Mat informieren. Die Kampagne mündete in einer Wahlmesse in der Weinheimer Stadthalle. Es gab drei verschiedene Themenbereiche. Zunächst die interaktiven Stände zur aktiven Beteiligung an verschiedenen Formaten zur Meinungsäußerung sowie der Möglichkeit, die Inhalte der Module zu wiederholen. Des Weiteren waren alle zur Wahl stehenden Parteien und Listen vor Ort und standen den Jungwähler*innen buchstäblich ,Rede und Antwort'. Eine aufwändige Live-Talk Show mit den Kandidat*innen der Kommunalwahl rundete den Aktionstag ab. **Souverän moderiert wurde diese** von der Journalistin Christina Schäfer. Bei der Umgestaltung der Weinheimer Stadthalle in ein Studio übertraf sich unser vertrauter Kooperationspartner, die Weinheimer Jugendmedien - namentlich deren Geschäftsführer Sven Holland - selbst. Über 330 junge Menschen und 80 Kandidat*innen zum Gemeinderat konnten sich begegnen. Eingeladen waren alle Kandidat*innen zur Gemeinderatswahl und die entsprechenden Listen.

Mit der gesamten Kampagne wurden insgesamt mindestens 966 Weinheimer Realschüler*innen und Gymnasiast*innen erreicht. Die Beteiligten im Internet noch nicht mit dazugerechnet.



Schüler*innen besuchten den Landtag in Stuttgart.

An der Friedrich-Realschule fand mit der Klassenstufe 8 ein neues **Demokratieprojekt** statt. Diese Kooperation aus Stadtjugendring Weinheim e.V., Weinheimer Jugendmedien und Friedrich-Realschule konnte, dank der freundlichen Unterstützung der Freundenberg Stiftung, erfolgreich durchgeführt werden. Das von Sarah Wachter geplante und durchgeführte Projekt wurde im Gemeinschaftskundeunterricht implantiert. Im Zentrum des Projekts steht die Demokratiebildung im Rahmen des schulischen Bildungsplans. Dazu wurden aktivierende

Lernerlebnisse, z.B. Exkursionen in den Landtag mit Planspiel, durchgeführt.

Im Rahmen des erwähnten Modellvorhabens des Landes Baden-Württemberg wurde als Projekt der Kinderbeteiligung die "Stadtteildetektive"-Aktion in Form einer **Stadtteil- und Ortsteil-Erkundung** durchgeführt. Unter der Schirmherrschaft von Herrn Oberbürgermeister Manuel Just nahmen daran acht Weinheimer Grundschulen und eine Sonderpädagogische Schule mit insgesamt zehn 4. Klassen und damit 160 Kinder teil. Heraus kamen dabei eindrückliche Ergebnisse zu kindgerechten Orten und Verbesserungsbedarfen in Weinheim. Diese werden in 2020 von den Kindern an den OB und die Gemeinderät*innen präsentiert.



Projekttag an der Maria-Montessori-Schule.

Beteiligung ging aber auch noch konkreter:

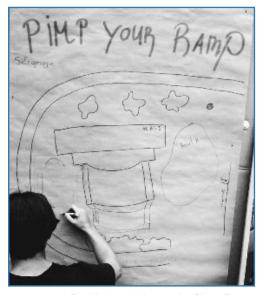
- 1. Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen, im **Ortsteil Oberflockenbach**, in der Gründung eines neuen Jugendraumes. Insgesamt waren wir dreimal vor Ort zu Jugendbefragungen. Im Oktober wurde der Raum dann das erste Mal geöffnet und erfreut sich seither wachsender Beliebtheit. (Die offizielle Eröffnung steht noch aus!) Der Raum ist freitags und zweimal monatlich samstags geöffnet, wird von der MJA begleitet und gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet.
- 2. Wir befragten die Nutzer*innen an der **Skate-Ramp an der Bar-barabrücke**, wie sie den aktuellen Zustand der Halfpipe bewerten und ließen sie auf einer großen Skizze ihre Verbesserungsvorschläge einzeichnen.

3. Bauwagen Hohensachsen

Der seit über einem Jahr ungenutzte Bauwagen auf dem Anetplatz in Hohensachsen wurde durch eine Clique Jugendlicher wieder in Betrieb genommen. Den Kontakt zur Mobilen Jugendarbeit, die den Wagen betreut, stellte im Juli Ortvorsteherin Frau Springer her. Bei ihr hatten die Jungs das Interesse am Wagen vorgetragen.

Nach einem ersten Treffen vor Ort war schnell klar, dass der Zustand sehr schlecht und eine Renovierung notwendig war, bevor der Bauwagen neu bezogen werden konnte. Auch war den Jungs ein Fahrradständer sehr wichtig, ebenso musste der Wagen von außen komplett überarbeitet werden.

So starteten wir Mitte August mit regelmäßigen Arbeitstreffen, an denen alles Kaputte abgebaut wurde, die Regenrinnen gesäubert und lackiert wurden und der alte Lack herunter gekratzt wurde. Daran anschließend



Beteiligungsaktion an der Skate-Ramp.



Renovierung des Bauwagens in Hohensachsen.

Silke Umann - die Neue im Team.



Feierwehr auf dem Dürreplatz.

wurden alle Metallteile, sowie die Holzvertäfelung abgeschliffen, grundiert und im Oktober lackiert. Innen wurde aufgeräumt, eine Bestandsaufnahme gemacht und die Innengestaltung geplant. Des Weiteren wurden Entwürfe für ein Graffiti erstellt. Dieses kommt im Frühjahr 2020 auf die Frontseite des Bauwagens.

Die personelle Veränderungen in der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork beinhalteten auch eine Neuzuordnung der verschiedenen Aufgaben. So übernahm Silke Umann den Bereich der Suchtprävention und damit auch die Zuständigkeit für die "Feierwehr".

Die Kooperation mit der Suchthilfe Weinheim ist seit einigen Jahren ein wichtiger Bestandteil für unsere Arbeit mit Jugendlichen. Auch in Zukunft bauen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit der Suchthilfe, sodass interessante Projekte zum Thema realisiert werden können.

2017 wurde das **Projekt "Starthilfe"** umgesetzt. Hierfür wurde ein ausgedientes Feuerwehrauto als mobile Saftbar umgebaut und mit einer konzeptionell geplanten Einrichtung (Tresen, Sitzgelegenheiten, Musikanlage, Cocktail-Equipment) ausgestattet.

Um das Projekt auch weiterhin attraktiv zu gestalten, werden wir kleine Beistelltische zusätzlich zu unseren Liegestühlen bauen, sodass unsere Besucher auch länger und gemütlicher bei unserem Stand verweilen können. Kundenstopper mit der Aufschrift "Alkoholfreie Cocktails for free" und Plakate mit den jeweiligen Cocktails und Erfrischungen machen auf das Angebot aufmerksam. Auch optisch werden wir dieses alte Feuerwehrfahrzeug "aufhübschen".

Häufig stand die "Feierwehr" an Festen und öffentlichen Veranstaltungen und wurde auch das ein oder andere Mal verliehen. Nach einer Evaluation haben wir uns dazu entschieden, die Feierwehr wieder ausschließlich in ihrer eigentlichen Funktion zu verwenden, nämlich zur Suchtprävention. Wir wollen mit der Feierwehr Jugendliche für das Thema Alkohol sensibilisieren und ihnen aufzeigen, dass es hierfür sehr gute Alternativen gibt. Dies kann aber auf Festivitäten, wo häufig auch Alkohol nebenbei getrunken wird, nicht stattfinden. Die Feierwehr erhält dadurch einen Eventcharakter und verliert seine eigentliche Funktion. Dafür nutzen wir es für die Mobile Jugendarbeit verstärkt. Im Sommer waren wir daher Freitags an jugendrelevanten Orten zugegen, so bspw. am Waidsee oder der Skaterramp, um dort direkt vor Ort mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und präventiv mit ihnen zu arbeiten.

Definition: Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Gesetzliche Grundlage ist §11 SGB VIII (Sozialgesetzbuch), nach dem sich Angebote außerschulischer Bildung an alle Kinder und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen bis zum Alter von 27 Jahren richten. Zu den Arbeitsschwerpunkten werden außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung, Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, internationale Jugendarbeit, Kinder- und Jugenderholung oder auch Jugendberatung gezählt.

Alle Angebote der OKJA zielen auf die Erweiterung der Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen im freiwilligen Miteinander ab. OKJA engagiert sich für gleiche Bildungschancen und orientiert sich an den Ressourcen und der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, immer mit dem Ziel der Erweiterung individueller Möglichkeiten. Sie stellt Räume zur Verfügung, die für alle ohne Konsumzwang oder Teilnahmegebühren genutzt werden können.

Sie fördert die gesellschaftliche Teilhabe, indem sie Zugänge öffnet und somit vielfältige Bildungsgelegenheiten schafft und respektvollen Umgang miteinander vermittelt. Sie beteiligt Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung und Planung der Angebote.

Herausforderung ist die Inklusion, denn die Angebote der OKJA gelten allen. Kinder und Jugendliche mit besonderem Bedarf wurden und werden in die Angebote integriert. Mit unserem Angebot der OKJA fördern wir die Resilienz von Jugendlichen, also die Fähigkeit auch schwierige oder krisenhafte Lebenssituationen zu bewältigen und unterstützt sie bei Problemlösungen. Weiterführende und ausführlichere Beschreibungen des Arbeitsfeldes und seiner Methoden sind in der Broschüre: "Offene Kinder- und Jugendarbeit Grundsätze und Leitungen der AGJF" zu finden: https://www.agjf.de/files/cto_layout/Material/Puplikationen/AGJF-zweite-Heimat-web.pdf

Mein Name ist Abu Bajala. Ich bin 39 Jahre alt und bin Arbeitserzieher/ Arbeitspädagoge. Ich arbeite seit 2012 beim Stadtjugendring Weinheim e.V.. Innerhalb der Offenen Kinder- und Jugendarbeit leitete ich das Schülercafé an der Ganztagesschule Karrillonschule bis zu deren Schließung. Statt des Schülercafés entstand nun in den Räumen ein "Jugendclub". Der "Carrillonian the Teen Club" war geboren. Gemeinsam mit Sigi Groß und später mit Nico Gaber gestalten wir hier schwerpunktmäßig Angebote der Offenen Jugendarbeit.

OFFENE KINDER-UND JUGEND-ARBEIT (OKJA)



Abu Bajala - Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit.

Wichtiges Anliegen innerhalb der Offenen Jugendarbeit ist für mich, dass Jugendliche einen Ort vorfinden, an welchem sie sich frei entfalten können und gehört werden. Soziale Kompetenz soll kein theoretischer Begriff bleiben, viel wichtiger ist, dass man sie praktisch erlernt und anwendet. Des weiteren sollen Respekt, Offenheit und Empathie sowie Patizipation keine Fremdwörter sein. Religion, Herkunft, Hauttfarbe und das Geschlecht eines Menschen sind für mich nicht wichtig, sondern allein dass sie "gute" Menschen sind. Diese "guten" Werte vermittele ich den Jugendlichen. Für dieses Vorhaben sind jugendgerechte Rückzugsorte enorm wichtig. Diese gilt es zu erschaffen und zu erhalten.



Die Gruppe von "Fußball verbindet" zu Gast beim SV Sandhausen.

2019 haben wir unter dem Slogan "Fußball verbindet" mit unseren Jugendlichen - in der Regel ist das ein Angebot, für das sich männliche Besucher begeistern - Fußballspiele von verschiedenen Vereinen besucht. Dafür haben wir Kontakt zu den entsprechenden Vereinen aufgenommen und so auch viele Vergünstigungen erfahren. Im SV Sandhausen haben wir schon einen guten Partner gefunden - weitere werden folgen.

Das **Koch-Angebot** baut auf dem Konzept des ehemaligen Schülercafés der Karrillon-Schule auf. Seit September 2016 wird gemeinsam jeden Dienstag gekocht. Dabei wird der gesamte Kochprozess, vom Einkauf bis zum Abwasch, thematisiert. Das Angebot wird regelmäßig evaluiert und mit den Jugendlichen weiterentwickelt. Die Verantwortlichen für das Angebot sind Nico Gaber und Meike Gomaa.

Die Jugendlichen haben damit ein freiwilliges und kostenfreies Angebot, welches derzeit von ca. zehn Jungen und Mädchen aus verschiedenen Altersgruppen genutzt wird. Die Gruppe weist dabei mehr Jungen als Mädchen auf.

Ein wichtiger Aspekt des Angebots ist das soziale Lernen. Während des Kochens werden soziale Kompetenzen im Umgang miteinander gefördert, das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl angesprochen, die Lebenswelt- und Alltagsnähe berücksichtigt und der Gendergedanke nähergebracht.

Die Religion und Kultur der teilnehmenden Jugendlichen wird berücksichtigt und lässt Sensibilität entstehen, klassische Geschlechterrollen werden aufgebrochen und die Jugendlichen in ihrer Identitätsentwicklung unterstützt.

Neben diesen Aspekten erfahren sie auch Ideen und Rezepte für eine preisgünstige, vollwertige und gesunde Ernährung. Hinzu kommt das Erleben einer Ess- und Tischkultur in einer Gruppe. Die Jugendlichen



Teen's Kitchen - das Kochangebot des Teen Clubs.

sind für die Budgetverwaltung mitverantwortlich und organisieren die Arbeitseinteilung weitgehend eigenverantwortlich. Der Einkauf im Stadtteil fördert die Auseinandersetzung mit ihrem soziokulturellen Umfeld. Weiterhin werden ihnen kostengünstigere Einkaufsalternativen und Produkte nähergebracht.

Zielgruppe: Derzeit nutzen Jugendliche aus einkommensschwachen/ sozial benachteiligten Familien das Angebot. Das Alter der Teilnehmer liegt derzeit bei 12 bis 18 Jahren. Viele hatten und haben zu Beginn des Angebots nur wenig bis gar keine Kenntnisse oder Fähigkeiten zu kochen.

Es gab in diesem Jahr einige Kooperationen mit Geschäften und Vereinen in Weinheim. Das "Marktkauf Scheck-In Center" hat uns beispielsweise zu einer Marktführung eingeladen und in den verschiedenen Abteilungen den versteckten Zucker in Lebensmitteln und Getränken aufgezeigt, saisonales/regionales und exotisches Obst und Gemüse vorgestellt und sich den Fragen der Jugendlichen gestellt. Mit den "Lebensmittelrettern Weinheim" wurden Lebensmittel gerettet und damit im Anschluss gemeinsam gekocht, die Begriffe Mindesthaltbarkeitsund Verbrauchsdatum wurden erklärt.

Gemeinsam mit dem MGH West hat ein Hygieneseminar mit anschließendem Kochen stattgefunden. Die Jugendlichen haben alle erfolgreich daran teilgenommen und am Ende eine Urkunde erhalten.

"Übergewicht und Adipositas (starkes Übergewicht) sind in Deutschland ein ernst zu nehmendes Problem. 8,7 % der Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 3 und 17 Jahren sind übergewichtig; 6,3 % sind adipös. In der Folge können verschiedene Erkrankungen wie Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes, Gelenkprobleme oder Depressionen auftreten. In der Kindheit entwickeltes Übergewicht wird oft ein Leben lang beibehalten."⁵

Auch Weinheim ist davon nicht ausgenommen und auch nicht die Besucher*innen im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wir sehen hier einen "gewichtigen" Bedarf, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Die oben genannten Folgen lassen sich noch um viele weitere Punkte ergänzen. Gerade für Jugendliche stehen vor allem Ausgrenzung und der Verlust von Lebensqualität im Vordergrund. Viele Jugendliche haben aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes schon verletzende oder diskriminierende Äußerungen zu hören bekommen. Der Besuch



Ergebnis einer längeren "Küchenschlacht".

⁵⁾ https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ themen/praevention/kindergesundheit/praeventionvon-kinder-uebergewicht.html

eines Schwimm- oder Freibades kostet übergewichtige Jugendliche häufig viel Überwindung. Auch das Einkaufen der Kleidung wird für übergewichtige und adipöse Menschen schnell zu einer Herausforderung, die in Frustration enden kann. Häufig sind sie darin überfordert, alleine etwas an ihrer Situation zu ändern. Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, junge Menschen durch ein gezieltes Angebot darin zu unterstützen.

"Fit for Teens" ist ein kostenfreies Bewegungsangebot für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren für Jungen und Mädchen. Gemeinsam soll der Spaß an Bewegung in einer Gruppe entdeckt oder wiedergefunden werden. Insgesamt spricht das Angebot die drei Schwerpunkte Bewegung, Ernährung und Hygiene an. Konzipiert als AG-Angebot, außerhalb der regulären Öffnungszeiten, wird sich freitags im 14-tägigen Rhythmus getroffen.

Im Bereich der Bewegung lässt sich beobachten, dass Konsolen und Medien immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die virtuelle Bewegung erhält mehr Aufmerksamkeit als die im realen Leben. Innerhalb unseres Angebotes können sich die Jugendlichen gemeinsam verschiedene Aktivitäten aussuchen und deren Durchführung mitorganisieren. Für schwer adipöse Jugendliche liegt der Fokus auf gelenkschonenden Sportarten und Aktivitäten.

Für viele Kinder und Jugendliche sind Fast Food, Snacks und Süßigkeiten zu vollwertigen Mahlzeiten geworden. Oft nicht hinterfragt durch das Lebensumfeld. Das Bewusstsein für eine gesunde und ausgewogene Ernährung wird nur wenig bis gar nicht geschaffen. Bei "Fit for Teens" erfahren die Jugendlichen einen geschützten und vertrauensvollen Rahmen, in dem sie ihre eigenen Essgewohnheiten reflektieren und Alternativen erfahren können.

Die Themen Körpergefühl, Körperwahrnehmung und Hygiene haben für die Jugendlichen in der Pubertät einen besonderen Stellenwert und eine große Bedeutung. Die hormonellen Veränderungen stellen sie vor große Herausforderungen. Im Zuge dessen ist auch das Thema Hygiene zentral und lässt sich in einer Kleingruppe noch einmal anders aufgreifen.

Im vergangenen Jahr konnten die Jugendlichen viel erleben. Neben verschiedenen Gesprächsrunden haben auch verschiedene Bewegungsaktionen stattgefunden. Wichtig waren Übungen zur Körperwahrnehmung mit dem eigenen Körpergewicht aber auch der Besuch der Soccerhalle in Heidelberg. Besondere Highlights waren die beiden Besuche der Zweitligapartien des SV Sandhausen gegen Greuther Fürth



Besuch der Soccerhalle in Heidelberg.

sowie Holstein Kiel. Die Teilnehmerzahl bewegt sich dabei zwischen drei und acht Jugendlichen.

Das Sozialgesetzbuch SGB VIII § 9, (3), führt aus, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen sind und Benachteiligungen abgebaut werden sollen. Dies ist in Verbindung mit den Aufgaben der Kinder und Jugendarbeit, die ebendort im § 11 definiert sind, unsere Grundlage. Pädagogische Ziele unserer parteilicher Mädchen*arbeit sind:

- Empowerment der Mädchen* und jungen Frauen* für einen selbstbewussten und selbstbestimmten Start ins Leben
- Gesellschaftliche und politische Teilhabe fördern
- Erweiterung kreativer und handwerklicher Fähigkeiten
- Zeit und Aufmerksamkeit der P\u00e4dagog*innen f\u00fcr gendersensible
 Themen und Fragen, Erfahrungsaustausch organisieren
- Aufklärung über mögliche Risiken im Zusammenhang mit sexuellen Beziehungen

Die Mitarbeiter*innen des MGH West und des CTTC, Sigi Groß und Maria Carmen Mesa Canales nahmen im Juli an einer Fortbildung mit dem Titel "Mehr Mädchen!" teil. Die gewonnenen neuen Anregungen regten zur gemeinsamen Planungen der beiden Einrichtungen in Sachen parteilicher Mädchen*arbeit an.

Seit 2019 gibt es mit dem Montag einen kompletten Tag im MGH West, der nur für Mädchen* und junge Frauen* geöffnet ist. Jungs, männliche Jugendliche und Erwachsene müssen draußen bleiben. Wir schaffen so "Frei-Räume" für Mädchen* und jungen Frauen* zur Erprobung von Fähigkeiten, unabhängig von männlicher* Bewertung und Beeinflussung.

Dieser Tag beginnt um 13:00 Uhr für Mädchen* ab der 2. bis zur 4. Klasse und endet für diese um 15:30 Uhr. Ab 15:30 Uhr beginnt der Treff für die Mädchen* ab Klasse 5.

Gemeinsam wird eine Monatsplanung erstellt, in der verschiedene Aktionen geplant werden. Die Mädchen* gestalten das Programm mit und bringen ihre Interessen ein. Montags ist das ganze MGH West Gebäude Schutzraum für Mädchen* und deren eigene Erfahrungen. Hier erhalten sie von uns die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu entdecken. Damit der Umgang miteinander gut funktioniert, hat die Gruppe Regeln aufgestellt, an die sich die Teilnehmer*innen halten.

MÄDCHENARBEIT



Die Mädchengruppe im Teen Club.

SJR Weinheim e.V. © 2020



Aktion der Mädchengruppe zu Fasching.



Carrillonian Girls Club im Eisstadion Heddesheim.

Parallel dazu gibt es jeden Mittwoch eine gesonderte Mädchen*gruppe namens West End Girls*, die seit 2016 existiert.

Ein wichtiges Ziel ist die Prävention und Förderung der Autonomie. Mädchen* sollen befähigt werden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, selbstbewusst und eigenverantwortlich zu handeln. Ihre Wünsche und Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, sie sollen sich selbst und andere wertschätzen lernen. Präventionsziele sind neben der Förderung von Konfliktfähigkeit und der Durchsetzung ihrer persönlichen Grenzen, die Förderung von Selbstwertgefühl sowie Auseinandersetzung mit der eigenen weiblichen Identität.

Ein paar Highlights des letzten Jahres:

Wir haben gemeinsam Ausflüge geplant und unternommen (z.B. Schwimmen im Waidsee). Auch die Kreativität kam nicht zu kurz, da wir zusammen den Teenie-/Projektraum umgestaltet (gestrichen, umgeräumt) haben. Die Mädchen* wünschten sich, Meerjungfrauen Glitzer-Slime selbst herzustellen und durften ihn auch mit nach Hause nehmen. Ein weiteres Highlight war das eigene gestalten eines T-Shirts mit einer Foliendrucktechnik. Im Juni waren wir beim Girls* Club im Carrillonian Teen Club eingeladen, bei einem Selbstbehauptungskurs mitzumachen. Das Thema Ernährung und Kochen war angesagt, Musik und Tanz war ein wichtiges Thema. Bei diesen Themen wurden wir uns den kulturellen Wurzeln bewusst und lernten die unterschiedlichen Wurzeln von aller Teilnehmerinnen kennen.

Carrillonian Girls* Club:

Seit November 2018 ist der Teen Club 14-tägig freitags nur für Mädchen* geöffnet. Meike Gomaa und Sigi Groß konnten 2019 ca. 20 Teilnehmer*innen, pro Angebot durchschnittlich 5 Mädchen, begrüßen.

Angebote: Wir haben Ausflüge gemacht, wie z.B. Schlittschuhlaufen und Schwimmen, waren kreativ wie z.B. in der Woche gegen Rassismus, als wir antirassistische Slogans auf Turnbeutel gemalt oder T-Shirts für die vielen Auftritte der Hiphop-Crew gestaltet haben.

Im April haben wir mit einer Schreinerin eine riesige, bunte Bank gezimmert, um den Eingangsbereich des Teen Clubs zu verschönern. Der Umgang mit Werkzeugen, Farben und Lacken war für die Mädchen* teils eine ganz neue Erfahrung. Auch ein neues Graffiti mit den "Tags", also den Unterschriften aller aktueller Besucher*innen, entstand im Zuge der Verschönerungsaktion. Sommerliche Deko gab es für die Mädchen*toiletten und bunte Kissenbezüge für die neuen Sofas!

Die Hiphop-Crew hatte viele Auftritte, z.B. auf dem Nordstadtfest oder beim Tag der Offenen Tür des Adam-Karrillon-Hauses und auf dessen Winterfest. Seit Mitte des Jahres trainiert sich die Crew unter Anleitung einer älteren Teilnehmerin* selbstständig.

Auf Wunsch der Mädchen* gab es zwei Übernachtungen. Hier war ausführlich Zeit, um zu kochen und zu spielen. Und sich vor allem mal ausgiebig die halbe Nacht auszutauschen und zu "quatschen". Ein besonderes Highlight im Herbst war die Aktion "Berufsbilder junger Frauen*", die ehemalige Teen Club Besucher*innen zu Referent*innen ihrer eigenen Berufsbildungsbiographie machte. Junge Frauen* stellten einer Gruppe interessierter Mädchen* ihre Ausbildungen vor, viele Rückfragen und intensive Gespräche bestätigten die Notwendigkeit einer solchen Veranstaltung: Von Peers, die ähnliche Erfahrungen, Biographien und Hintergründe mitbringen, lässt sich's eben doch leichter lernen. Für Nachwuchs sorgt übrigens seit Anfang 2019 eine gut besuchte Ballspiele-AG für Mädchen an der Friedrich-Grundschule mit durchschnittlich 15 Mädchen. Diese hat den Leitsatz "Werfen wie ein Mädchen" - und dies ist ein Kompliment!

Im Teen Club fand ein Selbstbehauptungskurs für Mädchen* statt. Dabei ging es um Stärkung, Sicherheit und Selbstbewusstsein, aber auch ganz konkrete Tipps, wie man sich aus gefährlichen Situationen befreien kann. Alle 6 teilnehmenden Mädchen* fühlten nach den zwei Stunden Workshop mit Trainerin* Aljona Belevic eine Veränderung:

"Das beste fand ich das Schreien, nein, doch das Rausdrehen!" -"Ich finde die starke Haltung schon voll gut, ich fühl mich sicherer", so die Aussagen von Inci, Talia, Kamar, Rita, Stella und Fabi - alle zwischen 13 und 19 Jahre alt.

Wichtig ist es, das Gelernte jetzt im Alltag regelmäßig zu üben und sich untereinander zu stärken, solidarisch zu sein, aufeinander zu achten, so die Message des Tages!



Selbstbehauptungskurs für Mädchen.

SOMMER KIDS CLUB



Sommer Kids Club in den Sommerferien 2019.

Der Sommer Kids Club (SKC) ist ein zweiwöchiges Betreuungsangebot für 60 Weinheimer Grundschüler*innen von der ersten bis zur vierten Klasse.

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien gab es montags bis freitags von jeweils 8:30 bis 16:00 Uhr viel zu erleben: Von Ausflügen in die Region über Sport-, Spiel- und kreative Bastelangebote hält das abwechslungsreiche Programm für alle etwas bereit. Seit 2018 basiert das Konzept auf verschiedenen Neigungsgruppen und hat somit einen offenen Charakter. So kommen die Kinder über ihre gemeinsamen Interessen zusammen und gestalten das Programm aktiv mit. Eine feste Einteilung in feste Gruppen, ähnlich einer Schulklasse, erfolgt nicht mehr. Die Übernahme eines wichtigen Prinzips der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, nämlich das der Freiwilligkeit, hat sich auch hier bewährt.

Der Veranstaltungsort war wieder die Peter-Koch-Schule auf dem Gelände des Pilgerhauses Weinheim. Mit den vielen Spiel- und Klettermöglichkeiten und dem Swimmingpool eröffnet der Standort eine Vielfalt an Möglichkeiten.

Das Angebot wurde von Nico Gaber organisiert und durchgeführt, der auch das Team der 10 Betreuer*innen zusammenstellte und gemeinsam mit diesen den SKC vorbereitete und erfolgreich durchführte.

SCHULNAHE KINDERARBEIT

"Kids Club"-Aktion zu Fasching.

Kids Clubs 2019

Die Kids Clubs (KC) sind seit 2002 als Kooperation zwischen der Albert-Schweitzer-, der Friedrich-Grundschule und dem Stadtjugendring Weinheim e.V. verankert. Sie haben sich durch das Engagement vieler Lehrkräfte, Ehrenamtlicher und Vereine erweitert, sodass das Programm Grundschulkindern der Klassen 1-4 die Möglichkeit bietet, pro Schule an etwa 12 AGs pro Woche teilzunehmen.

Insgesamt nahmen an den Angeboten über das Jahr 2019 zusammengefasst ca. 300 Kinder teil, an den von uns, dem SJR selbst, durchgeführten Treffs Dienstags und Mittwochs von 14.00 bis 15.00 Uhr an der Friedrich Grundschule und Donnerstags von 15.00 bis 16.30 an der Albert Schweitzer Grundschule ca. 100 Kinder. Um die Qualität und Verlässlichkeit zu gewährleisten, müssen neue AG-Leitungen gut in die Strukturen eingeführt und begleitet werden.

Die Aufgabe der Qualitätssicherung und Qualifikation erfüllen die Hauptamtlichen des SJR mit den Schulen. Eigene Angebote sind die Kids Club "Treffs", in denen Soziales Lernen und die Partizipation im Mittelpunkt steht. Beides gewinnt an Bedeutung, je länger die Kinder den

Schultag miteinander verbringen.

Neben Ausflügen in die nähere Umgebung, Festen und Partys zu Fasching und Halloween, standen wieder Kreativangebote und vor allem viele Teamspiele an, in denen wir gemeinsam erarbeiten, was Fair Play bedeutet und wie man Regeln gemeinsam aushandelt. Die Kinder lernten dabei, sich friedlich zu einigen und neuen Kindern gemeinsame Regeln zu vermitteln. Eine Aufgabe, die mit viel Geduld und Energie jede Woche aufs Neue und jedes Schuljahr mit neuen Schüler*innen erarbeitet wird!

Beide Schulfeste wurden mitgestaltet: Im Mai gab es an der Friedrich-Grundschule zum Thema "Nachhaltigkeit" eine Megaaktion mit den Lebensmittelretter*innen und Nico Gaber (SJR), die auch regelmäßig im CarrillonianTeen Club kooperieren. Im Vorfeld wurde mit Kindern leckere Gemüsesuppe zubereitet, alles aus Lebensmitteln, die im normalen Verkauf aussortiert wurden. An der ASS bot der Stadtjugendring im Juni eine Kunstaktion zu "Alice im Wunderland" in Kooperation mit der Kollegin Maria Carmen Mesa Canales aus dem MGH. Mit Maskenbasteln und Fotos zum Sofortausdrucken wurde ein kleines Kunstwerk geschaffen, das bis zum Jahresende eine schöne Erinnerung und coole Deko war.

Natürlich wurden zum Jahresende wieder unsere traditionellen Trips zum Schlittschuhlaufen nach Heddesheim gemacht - immer wieder der Knaller!

Besonderheit an der ASS: Der Stadtjugendring beteiligte sich als langjähriger Kooperationspartner an den Treffen der Konzeptgruppe zur Ganztagsschule mit dem Fokus auf die außerschulischen Bildungspartner und die Beteiligung der Kinder an der Planung.



Ausflug des Kids Clubs bei strahlendem Sonnenschein.



Schlittschuhlaufen im Eisstadion Heddesheim.

MGH WEST



"Pimp my MGH"-Aktion im MGH West.



Besucher*innen-Café im MGH West.

Die Arbeit im MGH ist stark sozialräumlich orientiert und bietet allen Besucher*innen, vor allem den Kindern und Jugendlichen der unmittelbaren Umgebung, Räume, Plätze und Angebote - all das auf Basis der Freiwilligkeit, Offenheit, Lebenswelt- und Ressourcenorientierung. Die Angebote haben das Ziel, vorhandene Kompetenzen zu fördern, weitere zu entdecken und das soziale Miteinander zu stärken. Neben dem Schwerpunkt der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Koordination, Betreuung und Pflege der vielen verschiedenen Gruppen, im und um das Haus ein wichtiges und zeitintensives Arbeitsfeld des Teams. Dabei sind auch die Kooperationspartner und die intensive Zusammenarbeit nicht zu vergessen. Maria Carmen Mesa Canales und Jonas Wichert haben als Hausleitung das gesamte Geschehen im Blick!

Das hauptamtliche Hausleitungsteam von Maria Carmen Mesa Canales und Jonas Wichert blickt auf ein ereignisreiches und positives Jahr zurück. Neben vielen kleinen Projekten, dem Offenen-Kinder- und Jugend-Treff-Alltag, kreativen Angeboten und handwerklichen Aktivitäten, standen dieses Jahr die verschiedenen Ferienprogramme im Vordergrund, welche sichtlich zur Entwicklung und Gestaltung des Hauses beigetragen haben. Im Osterferienprogramm wurde handwerklich gearbeitet und der Innenhof durfte im neuen Glanz und mit neuen selbstgebauten Möbeln erstrahlen. Die Sommerferien, unter dem Motto "Pimp my MGH", haben vor allem räumliche Veränderungen mit sich gebracht. So konnten der Computerraum, der Teenieraum, das Tonstudio und große Teile des Flures in neuem Glanz erstrahlen. Kinder und Jugendliche des offenen Treffs konnten sich das ganze Jahr über mit Ideen, Gestaltungswünschen und handwerklichem Geschick und Ausdauer einbringen und sich gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften, Bundesfreiwilligendiensthelfer*innen und zahlreichen Praktikant*innen im und um das MGH verwirklichen. Durch die gute und auch in den Ferien enge Betreuung wurden die Kinder und Jugendlichen immer wieder mit ihren persönlichen Bedürfnissen gefördert, aufgefangen, betreut aber auch gefordert und somit wertvolle Beziehungsarbeit geleistet.

Strukturelle Veränderungen, die Ende des Jahres 2018 eingeführt wurden und denen Gruppen und Jugendliche teilweise skeptisch gegenübergestanden, haben sich im Laufe des Jahres gut etabliert und als sinnvoll herausgestellt. So die geänderten Öffnungszeiten, die Einrichtung eines Cafés für alle und des montägliche Mädchen*tag. Nach dem Umstellungs- und Gewöhnungsprozess gab es positive Rückmeldungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, von Teilnehmer*innen und Leiter*innen der selbständigen Gruppen. Diese positiven Entwicklungen konnte man während des, in Zusammenarbeit

mit dem Bildungsbüro organisierten, **Herbstfestes des MGH** sehen, spüren und erleben. Der neue Geist wurde auch von den Gästen, unserem OB Manuel Just und den andern politischen Akteuren, darunter Bundestagsabgeordnete wahrgenommen

Dieses war das absolute Highlight des Jahres nicht nur für das gesamte MGH-Team, (die Hauptamtlichen, Honorarkräfte und die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer*innen), sondern auch für alle Gruppen und Besucher*innen des Hauses, sowie das gesamte Umfeld des MGH West. Die Arbeit, die Aktionen, das gemeinsame Erleben, Gestalten und Austauschen, welches im und um das Haus stattfinden, wurde gebührend von allen Aktiven und Interessierten aus der Umgebung in gemütlicher und ausgelassener Atmosphäre gefeiert und gewürdigt. Für uns war das ein schöner Tag, der gezeigt hat, welcher Geist im Haus präsent ist und wie offen, freundlich und hilfsbereit dieses tickt. Teilnehmer*innen der verschiedensten Gruppen konnten sich außerhalb der eigenen Gruppenangebote kennenlernen, sich austauschen, mehr übereinander erfahren. Aber auch für die Kinder und Jugendlichen war es ein besonderer Tag, durch den Jonas Wichert als Moderator führte. Besucher*innen konnten die Bühne nutzen, um zu Tanzen, Singen und zu zeigen, was sie drauf haben und womit sie sich während des offenen Treffs beschäftigen. Kleinere Kinder und Interessierte aus der Umgebung konnten sich ebenfalls ein Bild darüber machen, was im MGH täglich passiert und stattfindet. Abgerundet wurde dieser Tag mit einem starken Zeichen: Gemeinsam mit OB Just konnten sich die prominenten und "normalen" Besucher*innen in Form von Handabdrücken auf dem MGH-Baum, der seit diesem Tag den Eingangsbereich des Hauses schmückt und von Maria Carmen Mesa Canales gestaltetet wurde, verewigen.



Baum mit Handabdrücken im Eingangsbereich des MGH West.

Ferien im MGH-West

2019 gab es zu unterschiedlichen Ferien und Anlässen einiges zu erleben und mitzugestalten. Zu Fasching stand das Verkleiden an erster Stelle. Hilfestellungen beim Schminken, Fertigstellung von Kostümen und ein feierliches Einstellen auf den Faschingsumzug in Weinheim waren Programm. In den Osterferien wurden neue Sitzgelegenheiten für den Innenhof entworfen, geplant und gemeinsam gebaut. Die Kinder und Jugendlichen konnten mitgestalten und vor allem selbst mit Hand anlegen. Der Umgang mit Leim, Schraubzwingen, Schleifmaschine und Akkubohrer wurde fachmännisch angeleitet und viele konnten ihre ers-



Faschingsparty im MGH West.

ten Erfahrungen damit sammeln. Mit diesen Erfahrungen konnten sie gut in das Sommerferienprogramm starten. Unter dem Motto "Pimp my MGH" wurden über mehrere Wochen Teile des MGH renoviert. Räumen, Abkleben, Streichen, neu Einrichten, Gestalten, Schrauben, Bohren, Verschönern, Kochen in geselliger Gemeinschaft beschreiben die intensiven Wochen sehr gut. Zum Jahresabschluss wurde in den ersten Ferientagen der Winterferien das Jahr 2019 reflektiert und sich gemeinsam auf den Jahreswechsel eingestellt.

Tonstudio

Das Projekt "Tonstudio" hat sich über das ganze Jahr kontinuierlich weiterentwickelt. Nach Sondierung von Bedarfen der Jugendlichen und einer Mischung aus Spenden und Neuanschaffungen ist das Interieur und die Ausstattung stetig gewachsen. Im Rahmen der "Pimp my MGH"-Wochen im Sommer wurde der Raum renoviert. Zuerst musste alles raus, was nicht in ein Studio gehört, die Wände gestrichen, Teppichboden verlegt und Dämmmaterial an den Wänden angebracht werden - für einen bestmöglichen Sound. Nach ein paar Probeläufen wurde nachgebessert, umgestellt und verändert, sodass ab Dezember 2019 die erste "richtige" Nutzung stattfinden konnte. Nun kann nach Absprache und Einweisung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen das Studio genutzt werden. Schlagzeug & Klavier spielen und aufnehmen, digitale Beats und Musik am PC programmieren und oder Gesang/Rap in guter Qualität aufnehmen - alles geht, die Möglichkeiten sind groß.

Computer-AG-Raum

Computer-AG-Raum

Der Werkstatt-Computer-Mehrzweckraum hat sich über das Jahr 2019 langsam aber stetig zu einem gut ausgestatteten Computerraum und einer Computerwerkstatt entwickelt. Immer wieder wurden durch Spenden ältere Modelle ausgetauscht bzw. aufgerüstet. Durch die "Pimp my MGH"-Aktion wurde auch dieser Raum renoviert und neu gestaltet. Er teilt sich jetzt wie folgt auf: eine Seite besteht aus acht funktionstüchtigen PC's, die während des Offenen-Treffs durch die jungen Besucher*innen genutzt werden können. Die Nutzung ist in insgesamt sechs Blöcke à 45 Minuten aufgeteilt. So kommt es zu keiner Dauernutzung und wir handeln verantwortungsbewusst, was die Mediennutzung angeht. Die andere Raumseite ist zu einer PC-Werkstatt herangewachsen. Hier stehen zwei Arbeitsplätze zur Verfügung, an denen aus diversen Spenden, einem Sammelsurium von Ersatztei-

len und PC-Komponenten fehlerhafte PC's repariert oder sogar ganz neue zusammengestellt werden können. Zukünftig soll sich eine feste Gruppe jeden Freitag treffen und sich mit der "Materie Computer" beschäftigen.

Kraftsportgruppe

Bei der Jugend-Kraftsportgruppe gab es eine wichtige Veränderung. Nicht erst seit 2019 gab es hohe Fluktuation der teilnehmenden Jugendlichen. Auch reduzierte sich die durchschnittliche Gruppenbesucher*innenzahl deutlich. Aufgrund von mangelndem Nachwuchs konnte die Gruppe auch nicht wieder neu aufgebaut werden. Da wir das MGH West insgesamt konzeptionell weiterentwickeln und uns neu ausrichten, mussten wir dieses Angebot - leider - beenden.

Die erwachsenen Kraftsportgruppe trifft sich weiterhin und konnte Ende des Jahres neue regelmäßige Teilnehmer*innen verbuchen. Hier hoffen wir, dass diese ihre eigene Nachwuchsarbeit weiter ausbaut. Die Männer und Frauen um Armin Schreiner nutzen nicht nur die Möglichkeit des gemeinsamen Krafttrainings, sondern sind zu einem wichtigen Bestandteil des ganzen Hauses geworden. Die regelmäßige Anwesenheit im Haus, vor allem auch in den späteren Abendstunden, wenn die Hauptamtlichen nicht mehr vor Ort sind, ist ein Gewinn für das gesamte MGH. Aufgrund der langjährigen Aktivität der Gruppe und der starken Identifikation, nicht nur mit dem Kraftraum, sondern mit dem gesamten Haus, erweist sich immer wieder als Gewinn für das MGH. In Form von Spenden, Farben und Werkzeuge für die Renovierung und immer wieder die Bereitschaft, auch "ManPower" beizusteuern, bringt sich die Gruppe ein, wenn es um Umgestaltung, Reparaturen aber auch Ideeninput bei kleineren Aktionen geht. Während des Herbstfestes des MGH konnte man dieses Engagement besonders beobachten. Die Gruppe war von Beginn bis zum Ende mit am Start. Vom leckeren reibungslosen Grillen und Verkauf von Essen bis hin zum Abbau der schweren Bühne waren sie sich für nichts zu schade und unterstützten das Team, wo es nur ging.



Raum der Kraftsportgruppe im MGH West.

Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler

Die Hausaufgabenbetreuung existiert seit 2011 und ist ein Angebot für Kinder aus dem unmittelbaren Wohnumfeld, welches dank dem Einsatz Ehrenamtlicher - z.Z. alles Frauen - durchgeführt wird.

Das Angebot wird von Mitarbeitern*innen des MGH West gecoacht und



Hausaufgabenbetreuung im MGH West.

wir sind Ansprechpartner und "Springer", falls Ehrenamtliche verhindert sind. Mit 10 Kindern im Teenie-/Projektraum ist die räumliche Obergrenze erreicht. Da wir auch Inklusionskindern eine Chance geben, an der Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen, haben wir einen entsprechenden "pädagogischen Mehraufwand". Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Umgebung zu erledigen und vorbereitend zu lernen. Dies ist in deren eigenem Wohnumfeld aus vielerlei Gründen nicht möglich. Unter unserer Anleitung machen die Kinder ihre Hausaufgaben regelmäßig, entwickeln eine eigene Lernsystematik und trainieren ihr Arbeitsverhalten. Wir üben für Diktate und fragen auch Vokabeln ab. Dies festigt und intensiviert das erlernte Wissen. Zusätzlich arbeiten wir mit einem Belohnungssystem, welches zusätzlich die Motivation der Kinder hochhält. Nach einer "guten" Woche dürfen sie sich eine Belohnung aus unserer Schatzkiste nehmen.

Unsere Hausaufgabenbetreuung wird sehr gut angenommen und ist voll belegt. Es gibt eine Warteliste, da der Bedarf im Stadtteil hoch ist. Immer wieder suchen wir Menschen, die unsere Kinder unterstützen. Über jede Mitarbeiter*in freuen wir uns! Sprechen sie uns an.



Kreativangebot "Basteln mit Bügelperlen".

Kreativangebot

Das Kreativangebot findet jeden Donnerstag ab 13 Uhr im Saal des MGH West statt. Im Kreativangebot werden durch Anleitung von Maria Carmen Mesa Canales verschiedene kunstpädagogische Arbeitstechniken vermittelt, sodass am Ende ein anschauliches Produkt entsteht. Zu Beginn jeden Monats wird das Angebot mit den Kindern besprochen. Im Angebot Iernen die Kinder verschiedene Materialien kennen und erlangen Kenntnisse über die Beschaffenheit der Materialien und können frei experimentieren. Grundlegende Techniken, wie das Halten von Stiften und Pinsel werden vorab nachvollziehbar vermittelt. Beim Plastinieren von Ton oder anderen formbaren Materialien erlernen Kinder unter anderem eine dreidimensionale Sicht von Gegenständen, die wiederum die abstrakte Anschauung der Umwelt ermöglicht.

Wir wecken die Kreativität auf spannende und spielerische Weise, sodass die Kinder auch selbst in ihrer Freizeit kreativ werden. Im Jahr 2019 fanden viele verschiedene Projekte statt. Zum Beispiel das Nähen von einem Plüschtier-Hasen zu Ostern, diverse Zeichentechniken wie Manga, Modezeichnungen oder Grafik-Zeichnungen als Dekoration für Räume im MGH oder für das eigene Zimmer. Themen, die sich die Kinder und Jugendlichen ausgesucht haben und dafür interessieren, wie

z.B. ihre Lieblingsspielfigur aus einem Spiel oder Anime Serie, wurden malerisch umgesetzt und die Ergebnisse kamen in den Computerraum des MGH West. Zu bestimmten Themen wurde mit Materialien wie Papier (und anderen Materialien) gebastelt, der Scherenführerschein wurde erlangt und ein interessantes Endprodukt, nämlich ein "verrücktes Monster", ist dabei entstanden.

Simone Lang und Fatma Tanriver sind die freundlichen Gesichter bzw. bei telefonischem Kontakt Stimmen der Verwaltung des Stadtjugendrings. Sie sind für die Erreichbarkeit der Geschäftsstelle zuständig und somit Ansprechpartnerinnen für alle und alles in Weinheim und Umgebung, alle Mitgliedsverbände und diejenigen, die Informationen über die Kinder- und Jugendarbeit in Weinheim erhalten wollen.

Die Korrespondenz geschieht über Telefon, Post, E-Mail und Fax.

Die Verwaltung im allgemeinen, die Buchführung im Besonderen, die Vorbereitung des Jahresabschlusses, der Schriftverkehr, die Personalverwaltung der Honorarkräfte, Praktikant*innen und Bundesfreiwilligendienstler*innen sowie die Prüfung der Verwendungsnachweise von den Mitgliedsverbänden, die Abrechnung und Auszahlung des Zuschusses an die Mitgliedsverbände, das Vorbereiten von Mitarbeiter*innenbesprechungen, Vorstandssitzungen oder der Jugendaustausches mit Ramat Gan/Israel gehören ebenso dazu.

Auch die Ferienspiele, die ein Gemeinschaftsprojekt von Stadtjugendring Weinheim e.V., seinen Mitgliedern und den ortsansässigen Vereinen und Kirchengemeinden sind, sind Bestandteil der Tätigkeit. Wichtig dabei ist das Einholung von Angeboten, die Programmerstellung und die Programmverteilung an allen Weinheimer Schulen bis Klasse 7 und vor allem das Ansprechbarsein während den Ferienspielen selbst für alle möglichen und unmöglichen Fragen.

GESCHÄFTS-STELLE



Die Mitarbeiterinnen Geschäftsstelle zusammen mit Dagmar Himmel (1. Vorsitzende des e.V.) bei der Vorstellung der Ferienspiele.

FERIENSPIELE

Am Programm der Ferienspiele 2019 haben sich 30 Vereine und Organisationen aus Weinheim beteiligt. Insgesamt 44 unterschiedliche (in über 60 Veranstaltungen) Schnupper-Angebote hat es gegeben. Einige davon wurden mehrmals angeboten, z.B. Schnuppertauchen, Schlauchbootfahren, Klettern, HipHop oder Videoclip-Dancing, da diese Angebote gerne gebucht werden. Die Ferienspiele fanden statt vom 27. Juli bis 9. September 2019. 340 Anmeldungen für die anmeldepflichtigen Angebote sind beim Stadtjugendring eingegangen.

INTERNAT. JUGENDAUSTAUSCH

Der Internationale Jugendaustausch wurde auch im Jahr 2019 vom Stadtjugendring Weinheim e.V., den Leher*innen des Werner-Heisenberg-Gymnasiums und des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums sowie dem Freundeskreis Weinheim - Ramat Gan organisiert und durchgeführt. Wie jedes Jahr haben 18 Jugendliche aus Weinheim und 18 Jugendliche aus Ramat Gan teilgenommen. 2019 waren es aus Weinheim 10 Mädchen und 8 Jungs im Alter von 15 bis 16 Jahren, aus Ramat Gan waren es 8 Mädchen und 10 Jungs. Die In-Maßnahme fand vom 8. Juli bis 22. Juli in Weinheim statt. Die Out-Maßnahme fand vom 28. Oktober bis 11. November in Israel statt.



"Lecker, lecker, lecker!" Der Mann hält uns ein Stäbchen hin, zum Probieren, wie er sagt. Vor ihm steht ein Tisch mit Honiggläsern. Um ihn herum stehen 18 deutsche Schüler im Alter von 15 bis 16 Jahren. Das sind wir. Jeder von uns darf einen Löffel probieren: "Apfelhonig, Dattelhonig, … Ich kann bisschen Deutsch!" Wir lachen.

Das war nur eine von vielen Situationen, die uns die Offenheit der Menschen in Israel zeigte.

Auch in unseren Gastfamilien wurden wir mit offenen Armen empfangen und lebten zwei Wochen bei ihnen wie ein neues Familienmitglied. Wir haben unterschiedliche Erfahrungen gemacht, die jedoch auf ihre eigene Art und Weise sehr prägend waren.

Anna Sophie, eine Schülerin aus dem Werner-Heisenberg-Gymnasium, erzählt:

"Meine Reise nach Israel und damit auch der Austausch war für mich eine der tollsten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe. Das Land ist wunderschön, mit Bergen im Norden, Meer und Wüste im Süden und Städten, in deren Hochhäusern sich die Sonne spiegelt. Die bunten Märkte, über denen der Geruch von Gewürzen hängt, die fein ge-



Gruppenbild der Austauschteilnehmer*innen 2019.

knüpften Armbänder überall... Das Land bot uns eine große Vielfalt an Eindrücken und wir unternahmen viele tolle Ausflüge. Das Programm, das wir im Rahmen des Austauschs hatten, war so zusammengestellt, dass wir die verschiedenen Facetten des Landes zu Gesicht bekamen. Wir waren in Städten wie Tel Aviv, Jerusalem, Akko oder Eilat, aber auch in der Natur. Wir verbrachten beispielsweise eine Nacht in der Wüste in Beduinenzelten und ritten auf Kamelen.

Doch nicht nur das Land war prägend für mich, sondern auch meine Austauschschülerin und meine Gastfamilie. Sie empfingen mich sehr herzlich und nach zwei Wochen habe ich mich tatsächlich wie ein Teil der Familie gefühlt. Ich verbrachte ein traumhaftes Wochenende in Eilat und meine Familie ermöglichte es mir beispielsweise, mit Delfinen in einem Korallenriff zu tauchen. Ich hatte eine wundervolle Zeit mit meiner Gastfamilie. Neben den Eltern und meiner Austauschschülerin gehörten noch vier Geschwister, zwei Katzen und ein Hund dazu. Es war unglaublich, mit welcher Selbstverständlichkeit, Herzlichkeit und Wärme sie sich um mich kümmerten, für mich da waren und mich aufnahmen. Diese Wärme und diese Offenheit sind mir bei vielen Israelis in verschiedenen Situationen aufgefallen. Es ist eine sehr schöne und angenehme Art, auf die Menschen sich in diesem Land begegnen, die Nationalität ist dabei egal.

Ich muss zugeben, dass ich zögerte, wenn man uns fragte, woher wir kämen. Das passierte oft, da wir ja die ganze Zeit Englisch sprachen. Aber immer, wenn man antwortete, man käme aus Deutschland, waren die Reaktionen freundlich oder interessiert, aber keinesfalls abweisend. Es war sehr schön zu sehen, dass unsere schlimme gemeinsame Vergangenheit keinen Einfluss mehr auf unseren heutigen Umgang miteinander hatte. Der Umgang mit den Menschen war wertschätzend und irgendwie versöhnlich. Ich bin mir sicher, dass ich diese Reise niemals vergessen werde."

Ellen, eine Schülerin aus der Dietrich-Bonhoeffer-Schule berichtet von ihren Erfahrungen:

"Auch für mich war der Austausch eine wahnsinnig beeindruckende Erfahrung. Ich hatte die einzigartige Gelegenheit in ein für uns völlig fremdes Leben einzutauchen, mit seinen orientalischen Gerüchen, dem wahnsinnig leckeren Essen und dem andersartigen Lebensstil.

Ich habe mich in meiner Gastfamilie wohlgefühlt, sie haben mich freundlich und höflich aufgenommen. Die Eltern arbeiteten viel und hatten wenig Zeit für uns, aber es war immer etwas Vorgekochtes im Kühlschrank, was wir uns in der Mikrowelle aufwärmten. Das Essen war





vielfältig, sehr gesund und typisch hebräisch. Es gab immer frischen, selbstgemachten Hummus, viel Gemüse und so gut wie kein Fleisch oder Käse.

Leider gab es in meiner Familie unter der Woche keine gemeinsamen Mahlzeiten. Meine Austauschpartnerin und ich aßen meist zu zweit. Dafür gab es ein Zusammenkommen der Großfamilie am Sabbat, bei dem Großeltern, Tanten und Cousins kamen und frisch gekochtes Essen mitbrachten. Das waren die Momente, in denen sich die Familie sehr nah war und ich war froh, es miterleben zu dürfen. Die jüdische Religion und ihre Rituale wurde in meiner Gastfamilie so gut wie nicht gelebt, außer, dass darauf geachtet wurde, Fleisch und Milchprodukte ordentlich zu trennen.

Trotz der schlimmen geschichtlichen Vergangenheit wurde ich als Deutsche nie angefeindet. Jedoch hatte ich einmal eine aufwühlende Unterhaltung mit meiner Gastmutter. Zu einem Zeitpunkt, als meine Austauschpartnerin Oren nicht zu Hause war, zeigte sie mir in der Küche ein Fotoalbum von ihrem Großvater. Sie fing an zu erzählen, wie sein Leben zur Zeit der Nationalsozialisten gewesen war. Plötzlich brach sie in Tränen aus, verließ das Zimmer und ließ mich verdutzt zurück. In diesem Moment ist mir die gemeinsame Geschichte der Israelis und der Deutschen sehr nahe gerückt. Es war eine für mich so seltsame Situation, die Mutter sprach nie wieder darüber.

Unangenehm und befremdlich war die eigenartige Vorliebe der israelischen Jugendlichen für Judenwitze, bei denen wir Deutsche nicht recht wussten, wie wir darauf reagieren sollten.

Das Einfamilienhaus, in dem ich lebte, stand im Zentrum von Ramat-Gan, nur drei Minuten von der Schule und fünf Minuten von dem zentralen Stadtpark entfernt, in dem wir uns in fast allen freien Zeiten mit den anderen Austauschschülern trafen. Zeit zu Hause verbrachte ich fast gar nicht, außer zum Schlafen und Essen.



Wenn man mich nach meinen Highlights von diesem Austausch fragen würde, könnte ich mich schlichtweg nicht entscheiden, da wir so viele unglaublich großartige Erlebnisse hatten, zu denen nur so wenige Jugendliche die Möglichkeit haben: Schwimmen im Toten Meer, Schnorcheln im Roten Meer an einem Korallenriff, das als eines der schönsten der Erde gilt, ein anschließendes Barbecue auf einem Segelschiff, Übernachtung in einem Kibbuz und in einem Beduinen-Camp, Besuch der Grabeskirche in Jerusalem und vielen weiteren Kirchen und heiligen Orten, die Golanhöhen, ... zu allerletzt die Verabschiedungsparty, die am letzten Abend veranstaltet wurde.

Das Prägendste für mich aber war das Zusammenwachsen und -leben mit den israelischen Jugendlichen und dass wir, obwohl wir doch alle so unterschiedlich schienen, trotzdem Spaß an den gleichen Dingen hatten und wir doch alle irgendwie gleich ticken."

Wie man sieht, haben wir beide das Zusammenleben in der Familie sehr unterschiedlich erlebt, und auch wenn es in der Familie manchmal nicht ganz so glatt gelaufen ist, war es nicht schlimm, da man die meiste Zeit mit der Gruppe verbrachte.

Neben dem abwechslungsreichen Programm unternahm unsere Gruppe, fast jeden Abend etwas gemeinsam. Ob wir zusammen im Park, am Strand oder einfach nur bei jemandem zu Hause waren, es war immer lustig und man hatte die Möglichkeit sich auch mit anderen Israelis auszutauschen. Aber da wir so gut wie den ganzen Tag zwei Wochen lang aufeinander hockten, war es völlig normal, wenn jemand auch einmal nicht so gut drauf war und genug von dem Trubel hatte. Die israelischen Jugendlichen waren voller Energie - da konnte es einem auch mal schnell zu viel werden. Doch mit der Zeit gewöhnten wir uns alle aneinander und auch die Israelis fielen nach einem langen Tag müde in ihre Betten.

Die Israelis gehen, wie wir auch, in die Schule, haben Freizeit und treffen Freunde. Und dennoch ist es wie eine andere Welt, in die wir eingetreten sind. Pünktlichkeit ist beispielsweise ein Wert, der bei ihnen nicht gerade großgeschrieben wird, so kann man eine halbe Stunde später in die Schule kommen und der Lehrer sagt noch nicht einmal etwas. Auch was die Organisation anging, wird im Vergleich zu den Israelis das Vorurteil eines pünktlichen, pingeligen, unspontanen Deutschen auf jeden Fall bestätigt. Manchmal liefen wir einfach nur planlos durch Tel-Aviv, eine Situation, an die wir uns erst einmal gewöhnen mussten. Regeln waren für die Israelis oft eher Richtlinien, an denen man sich orientieren konnte, wenn man denn wollte.

Rückblickend können wir sagen: auch wenn jeder den Austausch anders erlebt und etwas anderes mitgenommen hat - eines haben alle Israelis gemeinsam: ihre Offenheit und Herzlichkeit lassen einen wie zu Hause fühlen.

Ellen und Anna Sophie



Wir danken allen unseren Spendern und Unterstützern herzlichst.



Herausgeber

Stadtjugendring Weinheim e.V. Geschäftsführer Martin Wetzel

Bahnhofstr. 19 69469 Weinheim

Telefon 06201 704 8646 Fax 06201 704 8644

Mail: info@stadtjugendring-weinheim.de

www.stadtjugendring-weinheim.de